



# UPDATE

Kundenmagazin der amedes-Gruppe

TITELTHEMA

## Unbesorgt auf Reisen

Reisemedizinische  
Prophylaxe, Beratung  
und Behandlung

WEITERE THEMEN

Seite **05**

Integrative Medizin. Diagnostik und  
Therapie komplexer Beschwerden

Seite **07**

Im Interview:  
Labor Löbel Retzlaff aus Jena

Seite **09**

Hinter den Kulissen:  
Partnerschaft wird im amedes-Verbund  
großgeschrieben

EUROPÄISCHE UNION  
BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND

WORLD HEALTH  
ORGANISATION MONDIALE  
International Certificat  
Certificat International  
International Health Regulation  
Règlement Sanitaire International

Issued to / Délivré à

Passport number or travel  
Numero du passeport

## Liebe Ärztinnen und Ärzte, liebes Praxisteam,



Wolf Frederic Kupatt



PD Dr. Dr. Patrick Finzer

„Alles Wissen stammt aus Erfahrung“, sagt ein altes Sprichwort. Wissenschaftliche Erkenntnisse bilden zwar die Basis der heutigen Medizin, Erfahrung nimmt aber nicht zu Unrecht ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert ein. Sie erlaubt Ärzten Diagnosen richtig einzuordnen, Therapien der individuellen Situation anzupassen und Patienten durch den Dschungel der Versorgungsformen zu leiten.

Bei amedes legen wir großen Wert auf den Austausch von Erfahrung – sowohl zwischen den Ärzten und Fachkräften innerhalb unserer Gruppe als auch zwischen uns und Ihnen, unseren Einsendern.

Erfahrungsaustausch gelingt immer am besten, wenn alle Beteiligten eng zusammenarbeiten und einander vertrauen. Die amedes ist seit ihrer Gründung im Jahr 1987 kontinuierlich gewachsen: Heute gehören bereits über 60 Standorte zum Unternehmen. Um bei aller Vielfalt eine gemeinsame Basis zu finden, haben wir 2016 einen internen Kulturprozess begonnen und dabei Werte festgelegt, an denen sich alle Standorte und Mitarbeiter gemeinsam orientieren. Einer dieser Werte ist „Partnerschaft“. Denn für uns ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit die Voraussetzung für einen vertrauensvollen Austausch: untereinander und mit unseren Kunden. Mehr dazu lesen Sie in diesem Heft.

Auch wenn sich Ärzte dafür entscheiden, sich mit ihrem Labor dem amedes-Verbund anzuschließen, spielt Partnerschaft eine große Rolle: Zu ihnen gehören Dres. med. Sven Löbel und Carsten Retzlaff aus Jena. Im Interview auf den Seiten 7 und 8 sprechen beide über die Hintergründe ihres Entschlusses, mit ihrem Labor Teil unseres Netzwerks zu werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der zweiten Ausgabe von amedes UPDATE. Über Ideen, Lob und Kritik freuen wir uns: Was möchten Sie über amedes wissen? Welche Themen interessieren Sie? Schreiben Sie uns einfach per E-Mail an: [kundenmagazin@amedes-group.com](mailto:kundenmagazin@amedes-group.com).

Mit herzlichen Grüßen

Wolf Frederic Kupatt  
Vorsitzender der Geschäftsführung

PD Dr. Dr. Patrick Finzer  
Geschäftsführer



## Unbesorgt auf Reisen

### Reisemedizinische Prophylaxe, Beratung und Behandlung

Viele Menschen reisen heutzutage nicht nur häufiger, sondern auch zu ferner gelegenen Zielen. Vor allem Reisen in tropische und subtropische Länder bergen jedoch gesundheitliche Risiken: Die Hälfte aller Reisenden erkrankt während oder nach der Reise.

Zehn Prozent der Reisenden müssen wegen gesundheitlicher Probleme einen Arzt aufsuchen. Acht Prozent erkranken so schwer, dass sie vorübergehend bettlägerig werden. Immerhin noch drei Prozent dieser Reisenden sind auch nach Rückkehr aus dem Urlaub arbeitsunfähig. Bei der Planung informiert man sich über Reiserouten, über die Kultur und interessante Sehenswürdigkeiten vor Ort. Vor allem bei Reisen in ferne Länder, insbesondere bei Tropenreisen, ist es jedoch sehr wichtig, sich auch über mögliche medizinische Risiken zu informieren und Warnhinweise genauestens zu beachten. Die Information über gesundheitliche Risiken im europäischen Ausland und auf anderen Kontinenten sowie die Aufklärung darüber, wie diese Gesundheitsrisiken vermieden oder reduziert werden können, ist Aufgabe der Reisemedizin.

Für arbeitsbedingte Fernreisen haben die Berufsgenossenschaften die Pflichtuntersuchung G35 eingeführt. Bei Arbeitseinsätzen in den Tropen und an Orten mit besonderen klimatischen Belastungen oder Infektionsgefahren ist eine Untersuchung und reisemedizinische Beratung vor und nach dem Aufenthalt vorgeschrieben. Auch Privatreisende sollten eine solche Untersuchung einschließlich einer Impfberatung in Anspruch nehmen, um durch rechtzeitige Schutzimpfungen vor der Ausreise, durch individuelle Schutzmaßnahmen während der Reise und falls notwendig durch eine Malaria-Prophylaxe das Erkrankungsrisiko so gering wie möglich zu halten.

Grundsätzlich sollten bei allen reisemedizinischen Beratungen die Patienten auf die erhebliche Bedeutung der Schutzimpfungen und der individuellen Expositionsprophylaxe hingewiesen werden, da diese das Risiko einer Erkrankung deutlich reduzieren. Falls ein Reisender dennoch erkrankt, sind medizinische Experten bei der Diagnostik und Therapie gefragt. Egal ob Prophylaxe, Diagnostik oder Therapie – amedes unterstützt seine Einsender in Fragen der Reisemedizin. Dafür bieten wir das komplette Spektrum an Laboruntersuchungen zu reisemedizinischen Fragestellungen. Bei auffälligen Befunden oder Fragen zur diagnostischen Einordnung stehen die amedes-Experten mit Rat und Tat zur Seite.

#### Chikungunya

Das Chikungunya-Virus ist in Afrika südlich der Sahara sowie in einigen arabischen und asiatischen Ländern verbreitet. Es wird durch tag- und nachtaktive Stechmücken der Arten *Aedes*, *Culex*, *Anopheles* und *Mansonia* übertragen. Ein Virusnachweis ist in der Frühphase mittels PCR möglich. Ab dem achten Tag kann ein Antikörperrnachweis erfolgen. Die Therapie besteht in einer symptomatischen Behandlung. In Deutschland besteht Meldepflicht.

#### Dengue-Fieber

Unter touristisch Reisenden ist Dengue-Fieber mittlerweile häufiger als Malaria. Dengue-Viren gehören zu den Flaviviren und sind in Asien, Afrika und Lateinamerika verbreitet. Sie werden durch tag- und nachtaktive Stechmücken der Arten *Aedes aegypti* und *Aedes albopictus* übertragen. Ein Virusnachweis ist in der Frühphase mittels PCR oder Antigentest möglich. Im Verlauf kann ein Antikörperrnachweis erfolgen. Die Therapie erfolgt symptomatisch. In Deutschland besteht Meldepflicht.



Chemoprophylaxe sind Malarone, Resochin, Doxycyclin sowie Lariam. Lariam wird aufgrund des Nebenwirkungsprofils und vorhandener Alternativen nicht mehr zur notfallmäßigen Selbstbehandlung empfohlen. Der Erregernachweis erfolgt standardmäßig mittels Untersuchung eines „dicken“ Tropfens und von Blutaussstrichen. Antigen-Schnellteste können unterstützend eingesetzt werden. Die Antikörperdiagnostik ist für die Diagnosestellung einer akuten Malaria nicht geeignet. In Deutschland besteht Meldepflicht.



**Diphtherie**

Die Diphtherie wird durch das Bakterium *Corynebacterium diphtheriae* mittels Tröpfcheninfektion übertragen. Die Erkrankung ist u.a. in Russland, Indien, Indonesien, den Philippinen und einigen afrikanischen Ländern verbreitet. Wegen der Tröpfcheninfektion müssen auch Kontaktpersonen Erkrankter auf Diphtherie untersucht werden. Enge Kontaktpersonen sollten für sieben Tage mit Antibiotika behandelt werden. Die Therapie besteht in der Verabreichung eines Diphtherie-Antitoxins sowie einer Antibiose. Die Impfung wird empfohlen. In Deutschland besteht Meldepflicht.

**Gelbfieber**

Gelbfiebervirus, ein Flavivirus, ist in Afrika und Südamerika verbreitet. Er wird durch tag- und nachtaktive Stechmücken der Gattung *Aedes* und *Haemagogus* übertragen. Ein Virusnachweis ist in der Frühphase mittels PCR möglich. Im Verlauf kann auch ein Antikörpernachweis erfolgen. Die Therapie besteht in einer symptomatischen Behandlung. Nach einmaliger Impfung ist ein lebenslanger Schutz vorhanden. Es ist zu beachten, dass aufgrund nationaler Bestimmungen zu Pflichtimpfungen ungeimpften Personen die Einreise in ein Reiseland verweigert werden kann. In Deutschland besteht Meldepflicht.

**Japanische Enzephalitis**

Die japanische Enzephalitis, eng verwandt mit Dengue-Fieber und Gelbfieber, wird ebenfalls von einem Flavivirus ausgelöst. Die Erkrankung ist vor allem in ländlichen Gebieten Asiens, des westlichen Pazifikraums und Nordaustraliens verbreitet. Der Erreger wird durch nachtaktive Stechmücken der Gattung *Culex* übertragen. Der Virusnachweis erfolgt in der Frühphase mittels PCR. Ab dem achten Tag ist der Antikörpernachweis möglich. Die Therapie besteht in einer symptomatischen Behandlung. Bei längeren Aufenthalten im Endemie-Gebiet und bei Reisen mit erhöhtem Expositionsrisiko wird eine Impfung empfohlen. In Deutschland besteht Meldepflicht.

**Malaria**

Malaria-Erreger (mehrere Arten von Plasmodien) werden durch nachtaktive weibliche Stechmücken der Gattung *Anopheles* übertragen. Bei Reisen in Malariagebiete mit hohem Übertragungspotential, zu denen insbesondere Afrika südlich der Sahara und einige wenige Gebiete Ozeaniens und Südamerikas gehören, wird eine regelmäßige Chemoprophylaxe gegen Malaria zusätzlich zur Expositionsprophylaxe empfohlen. Gängige Medikamente zur

**Reisediarrhoe**

Die Reisediarrhoe tritt bei Reisen in warme, subtropische oder tropische Länder bei 40 bis 50 Prozent der Reisenden auf. Cholera und Typhus können Auslöser sein, hier sind Impfungen vor der Reise wichtig. Die Behandlung erfolgt in der Regel symptomatisch sowie mit Glukose-Elektrolyt-Lösung für die orale Rehydratation. Loperamid kann ggf. eingesetzt werden. Eine Antibiose kann bei kulturellem Nachweis bestimmter Erreger notwendig werden.

**Tollwut**

Die Deutsche Gesellschaft für Tropenmedizin empfiehlt Reisenden in Ländern mit hohem Tollwutaukommen speziell bei Langzeitaufenthalten und unzureichender ärztlicher Versorgung sowie gefährdeten Berufsgruppen eine präexpositionelle Impfung. Tierkontakte sind zu meiden. Verdächtig sind insbesondere Tiere, die dem Menschen gegenüber kein normales Fluchtverhalten zeigen. Ungeimpfte müssen in Tollwutendemiegebieten bei Verletzungen durch Tiere sofort einen Arzt aufsuchen, um eine Postexpositionsimpfung zu beginnen. Achtung: Auch nach Viruskontakt durch Belegen von Haut oder Schleimhaut kann es zur Infektion kommen! Die Erkrankung verläuft immer tödlich! In Deutschland besteht Meldepflicht.

**Zika-Virus-Infektion**

Das Zikavirus wird durch infizierte Mücken, z.B. *Aedes aegypti*, oder sexuell übertragen. Eine Zikavirus-Infektion während der Schwangerschaft kann zu einer Mikrozephalie des Fetus führen. Die Diagnostik erfolgt in der Frühphase durch PCR aus Serum oder Plasma und aus Urin. Ab dem 8. Tag ist der Antikörpernachweis möglich. Die Therapie besteht in einer symptomatischen Behandlung. Seit Mai 2016 besteht in Deutschland eine Meldepflicht.



**Zum Autor:**  
**Dr. med. Christian Thode ist Facharzt für Laboratoriumsmedizin im amedes MVZ wagnerstibbe in Göttingen. Reise-medicin ist eines seiner Schwerpunkt-themen.**



# Integrative Medizin

## Diagnostik und Therapie komplexer Beschwerden

Die medizinische Versorgung in Deutschland ist gut und den meisten Patienten, die in die Praxis kommen, kann rasch und effektiv geholfen werden. Oftmals allerdings schildern Patienten komplexe Beschwerdebilder, die vermutlich multifaktoriell bedingt, schwer greifbar und schwierig zu therapieren sind.

Auslösende Faktoren sind häufig die moderne Lebensführung mit einer hohen Stress- und Umweltbelastung, mangelnder Bewegung und wenig gesunder Ernährung. Chronische Krankheitsprozesse entstehen, darunter neuroendokrine Funktionsstörungen, Depressionen oder Burnout, Schmerzsyndrome und chronische gastrointestinale Beschwerden. Etablierte Therapieansätze bringen oft nicht den vom Patienten erwünschten und langanhaltenden Erfolg.

Hier setzt die integrative Medizin an. Sie verbindet die Schulmedizin mit traditionellen Verfahren der Naturheilkunde, der Homöopathie und der traditionellen Chinesischen Medizin. Sie berücksichtigt die Krankengeschichte und Lebenssituation des Patienten und setzt stärker auf individuelle Lösungsansätze. Dabei kann die Labormedizin ein nützliches „Handwerkszeug“ sein. Sie bietet heute bereits zahlreiche Analysen, die die oben genannten Erkrankungen fassbarer machen und zu einem besseren Verständnis der Gesamtsituation des Patienten wie auch einer möglicherweise sinnvollen Medikation oder Therapie beitragen.

Doch welche Analyse eignet sich für die jeweilige Fragestellung? Angesichts des immensen Angebots an möglichen Laboruntersuchungen bei komplexen Krankheitsbildern ist nicht auf den ersten Blick erkennbar, welche Analyse sinnvoll und geeignet ist. Wir haben daher nachfolgend für die häufigsten Beschwerdebilder mögliche Ursachen bzw. symptomverstärkende Einflussfaktoren und die entsprechenden Laborparameter zusammengefasst.

**Chronische Müdigkeit (CFS), Stress, Burnout**

Fachmediziner sind sich bis heute nicht einig, wie die verschiedenen Beschwerden, die unter dem chronischen Erschöpfungssyndrom zusammengefasst werden, zu definieren sind und in welches Fachgebiet sie eingeordnet werden können. Hier sind mögliche Ursachen im Gespräch zu differenzieren, welche nachfolgend labordiagnostisch überprüft werden können, darunter Diabetes, Infektionen oder Schilddrüsenfunktionsstörungen. Beim Burnout, der heute zunehmend viele Patienten betrifft, kann ebenso wie bei Schlafstörungen eine Neurohormondysbalance vorliegen, die ebenfalls labormedizinisch abgeklärt werden kann.

Infektionen	EBV, CMV, HHV6
Diabetes mellitus	OGTT, Glukose
Schilddrüsenunterfunktion	TSH, fT3, fT4, Jod, Selen
Störungen im Blut- oder Eisenhaushalt	Blutbild, Eisen, Ferritin, Transferrinsättigung
Mikronährstoff- oder Mineralmangel	B-Vitamine, Magnesium
Oxidativer/nitrosativer Stress, Mitochondriopathie	TAS, Vitamin E, Selen, Zink, Vitamin C, β-Carotin, Kupfer, Ubichinon (Q10), Glutathion, Citrullin, Methylmalonsäure, Nitrotyrosin
Neurostress	Cortisol, DHEA, Serotonin, Katecholamine
Erhöhte Schadstoffbelastung oder mangelnde Schadstoffmetabolisierung	Blei, Aluminium, Quecksilber, DMPS-Test (Quecksilber-Belastung), Palladium, Pyrethroide, Phenol, Benzol, Formaldehyd, Anilin, Thallium, Cadmium, chlorierte Kohlenwasserstoffe (HCB, PCB, Lindan), Entgiftungsenzyme (CYP1A1, Glutathion-S-Transferase M1/T1/P1, N-Acetyltransferase 2)
Hefepilzbesiedlung	Candida albicans
Störungen der intestinalen Mikroökologie	Dysbiosediagnostik
Neurohormondysbalance	Cortisol, ACTH



Schlafstörungen können viele Ursachen haben. Labormedizin kann helfen, Klarheit zu schaffen.

**Chronische Schmerzen / Fibromyalgie (FMS) und nicht näher fassbare rheumatische Erkrankungen**

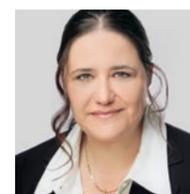
Das Fibromyalgie-Syndrom (FMS) wird oft erst spät diagnostiziert, da das Krankheitsbild komplex ist: Ubiquitäre Muskel-, Gelenk- und Rückenschmerzen werden häufig von Müdigkeit, Schlafstörungen und Schwellungsgefühlen begleitet. Die Diagnose einer Fibromyalgie gestaltet sich oft schwierig, es gilt sowohl hormonelle als auch neurophysiologische Faktoren abzuklären. Auch sind eine erhöhte Schadstoffbelastung oder eine mangelnde Schadstoffmetabolisierung auszuschließen.

Oxidativer oder nitrosativer Stress/Mitochondriopathie	TAS, Citrullin, Methylmalonsäure, Nitrotyrosin, Ubichinon (Q10)
Mineralmangel	Calcium, Magnesium, Kalium, Natrium
Neurotransmitterdysregulation	Serotonin
Neurohormondysbalance	Cortisol (unter Belastung), DHEAS
Erhöhte Schadstoffbelastung oder mangelnde Schadstoffmetabolisierung	Blei, Palladium, Entgiftungsenzyme (CYP1A1, Glutathion-S-Transferase M1/T1/P1, N-Acetyltransferase 2)

**Allergieneigung und Nahrungsmittelunverträglichkeiten**

Bauchschmerzen, Übelkeit und Durchfall gehören zu den häufigsten Symptomen von Nahrungsmittelintoleranzen. Laktoseintoleranz, Fruktosemalabsorption, Histaminintoleranz werden dabei heute immer öfter diagnostiziert. Um weitere Erkrankungen des Verdauungstrakts auszuschließen, sollte auch auf Zöliakie, chronische Bauchspeicheldrüsenentzündung und Morbus Crohn untersucht werden.

Oxidativer Stress	Glutathion, Vitamin C, Zink
Mikronährstoff- und/oder Mineralmangel	Vitamin C, Calcium, Magnesium, Zink, Vitamin B5
Immundefizienz	Spez. IgE, TH1/TH2-Dysbalance
Glutensensitivität	Gliadin-IgG und IgA, Transglutaminase IgG und IgA, Endomysium IgG und IgA, Immunglobulin A, HLA-DQ2/8
Schädigung der Darmschleimhaut	1-Antitrypsin, Calprotektin, Lactoferrin, Lysozym, sekretorisches IgA, Pankreaselastase, Gallensäuren
Histaminintoleranz	Diaminoxidase (DAO)
Nitrosativer Stress	Citrullin, Nitrotyrosin
Nahrungsmittelallergien	ggf. pollenassoziiert, IgE-Ak-Nachweis



Zur Autorin:  
Ragna Ochwaldt ist Fachärztin für Laboratoriumsmedizin im amedes MVZ Hamburg. Bereits seit vielen Jahren beschäftigt Sie sich mit dem Thema Integrierte Medizin.

**Schlafstörungen**

Über Schlafstörungen klagen immer mehr Patienten. Dabei können Ein- und Durchschlafstörungen mit der Zeit zu einem chronischen Problem werden und mit dem Alter zunehmen, da die körpereigene Produktion des Schlafhormons Melatonin abnimmt. Neben einer hormonellen Dysbalance kommen auch ein Mangel an Vitaminen oder Mineralien oder Belastungen durch Gifte in Umwelt und Lebensmitteln als Ursachen in Frage. Ebenfalls sollte abgeklärt werden, ob eine erhöhte Stickstoffmonoxid-Belastung vorliegt.

Hormondysbalance	Estradiol, Testosteron, Cortisol, Melatonin
Neurotransmitterdysregulation	Serotonin, GABA, Glutamat, Glycin
Mikronährstoff- und/oder Mineralmangel B-Vitamine	Vitamin B1, Vitamin B5, Magnesium, Zink
Erhöhte Schadstoffbelastung, mangelnde Schadstoffmetabolisierung	Chlorierte Kohlenwasserstoffe (HCB, PCB, Lindan), Palladium, Amalgam, Formaldehyd, Quecksilber, DMPS-Test (Quecksilber-Belastung), Xylol, Entgiftungsenzyme (CYP1A1, Glutathion-S-Transferase M1/T1/P1, N-Acetyltransferase 2)
Nitrosativer Stress	Citrullin, Nitrotyrosin

**Depressive Verstimmungen**

Um depressive Verstimmungen angemessen einordnen und behandeln zu können, sollten zunächst mögliche organische Ursachen labortechnisch untersucht werden. Das können hormonelle Probleme sein, eine Schilddrüsenunterfunktion, Ernährungsmängel oder auch überhöhte Schadstoffbelastungen. Nach einem entsprechenden Screening kann im Weiteren eine angemessene medikamentöse und/oder therapeutische Behandlung in die Wege geleitet werden.

Hormondysbalance	Cortisol, Melatonin
Schilddrüsenunterfunktion	TSH, fT3, fT4, Jod, Selen
Neurotransmitterdysregulation	Serotonin, Katecholamine, GABA, Glutamat
Mikronährstoff- und/oder Mineralmangel	B-Vitamine, Vitamin D, Magnesium, Zink
Erhöhte Schadstoffbelastung oder mangelnde Schadstoffmetabolisierung	Blei, Aluminium, Pyrethroide, Palladium, Lindan
Nitrosativer Stress	Citrullin

„Jedes amedes-Labor hat besondere Stärken, von denen der Verbund profitiert“

Im Jahr 2006 gründeten Dres. med. Carsten Retzlaff und Sven Löbel in Jena die Ärztliche Partnerschaft Dr. Löbel & Dr. Retzlaff. Von Beginn an kooperierte das „Labor Löbel Retzlaff“ eng mit dem Laborverbund wagnerstibbe, der Keimzelle der heutigen amedes-Gruppe. Im Sommer 2016 entschieden dann die beiden Ärzte, ihr Labor komplett dem amedes-Verbund anzuschließen.



Dr. med. Sven Löbel, Facharzt für Laboratoriumsmedizin und Dr. med. Carsten Retzlaff, Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

» Herr Dr. Retzlaff, Herr Dr. Löbel, wie hat sich das Labor seit 2006 entwickelt?

Unser erster Arbeitstag vor mehr als zehn Jahren begann in unseren Räumen am Jenaer Beutenberg mit elf Einsendern und sechzehn Proben. Damals waren wir zwei Ärzte und sieben Mitarbeiterinnen. Heute bearbeiten 46 Personen etwa 2.000 Aufträge am Tag, wir sind in deutlich größere Räumlichkeiten umgezogen und haben unser diagnostisches Angebot quantitativ und qualitativ erheblich erweitert. Wir sind mit dieser Entwicklung sehr zufrieden.

» Warum haben Sie sich gleich zu Beginn für eine Laborkooperation entschieden?

Bei der Labordiagnostik ist neben der fachlichen Kompetenz ein hoher Grad an Service für den Einsender unerlässlich. Dazu gehören nicht nur die hochqualitative Erstellung von Laborbefunden, sondern auch die zuverlässige und korrekte Belieferung mit Verbrauchsmaterial, eine leistungsfähige und flexible Probenlogistik, die telefonische Beratung der ärztlichen Kollegen und die zeitnahe Übermittlung von aktuellen Neuerungen der Labordiagnostik. Daneben gilt es, die Labor-EDV zu etablieren und permanent zu optimieren, günstige Verträge mit den Diagnostika-Herstellern zu vereinbaren, Mitarbeiter ständig weiterzubilden und Laborabläufe neuen Anforderungen anzupassen. Das ist für zwei Einzelkämpfer allein nicht zu schaffen, zumal wir uns von Beginn an gegen starke Mitbewerber in Jena behaupten mussten. Daher war für uns die Kooperation mit einem leistungsfähigen Partner unabdingbar. Wir fanden sie damals mit dem Labor wagnerstibbe in Göttingen, das sich bei niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern bereits einen hervorragenden Ruf erarbeitet hatte. Gemeinsam haben wir das Labor Löbel Retzlaff in Jena etabliert und entwickelt.

» Welche Vorteile hatte die Partnerschaft für Sie damals?

Das Labor wagnerstibbe verfügte über eine hohe Kompetenz in der Labordiagnostik und eine leistungsfähige organisatorische Struktur. An diesen Ressourcen konnten wir partizipieren und uns auf wesentliche Anforderungen der Gründungsphase konzentrieren: die Optimierung der Laborabläufe und das „Klinkenputzen“, die Gewinnung neuer Einsender, denn wir begannen damals beim Punkt Null. Durch die Unterstützung eines starken Partners, der auch einen Teil des Risikos trug, konnten wir das diagnostische Profil unseres Labors kontinuierlich entwickeln.

» In den folgenden Jahren haben sich immer mehr Labore der amedes-Gruppe angeschlossen. Wie haben Sie dieses Wachstum erlebt?

Jedes Labor, das sich dem Verbund angeschlossen hat, brachte Kollegen mit, auf deren Kompetenz wir bei problematischen Fragestellungen zurückgreifen konnten. Jedes Labor verfügte über besondere Stärken, von denen der Verbund profitierte, sodass wir immer besser in der Lage waren, nahezu jede labordiagnostische Anforderung im Kooperationsverbund anzubieten. Sehr bereichernd war auch die Integration anderer diagnostischer Fachbereiche, wie der Pathologie und der Zytologie, die es uns ermöglichte, bestimmten Fachgruppen wie Gynäkologen und Operateuren eine diagnostische „Vollversorgung“ anbieten zu können.

> Fortsetzung auf Folgeseite

> Fortsetzung Interview mit Dres. med. Carsten Retzlaff und Sven Löbel

» Welche Vorteile hat es, Teil eines wachsenden Netzwerks zu sein?

Wir schätzen besonders den fruchtbaren Wissensaustausch, vor allem bei Krankheitsbildern, deren medizinisch-diagnostische Betreuung über die Grenzen des eigenen Fachgebietes hinausgeht. Auch die gegenseitige Unterstützung bei der Integration neuer Analysetechnik sowie die überregionale Organisation des kosten- und zeitintensiven Qualitätsmanagements sind ein wesentlicher Vorteil.

» Seit Mitte 2016 gehören Sie nun ganz zur Gruppe. Warum haben Sie sich dazu entschlossen?

Unser Kooperationsvertrag mit der amedes-Gruppe war nach zehn Jahren aus verschiedenen Gründen so nicht weiterführbar und wir mussten über eine neue Art der Zusammenarbeit nachdenken. Sowohl bei amedes als auch bei uns gab es den Wunsch, die Zusammenarbeit fortzusetzen, da sie auf gemeinsamen Jahren vertrauensvoller, loyaler und erfolgreicher Partnerschaft basierte. Gemeinsame Anstrengungen und Erfolge schweißen zusammen und erzeugen eine hohe gegenseitige Wertschätzung. Die vollständige Integration unseres Labors in den amedes-Verbund war so die Konsequenz aus der beiderseits erfreulichen und erfolgreichen Zusammenarbeit der vergangenen Jahre.

» Welche Voraussetzungen Ihrerseits mussten für diesen Schritt erfüllt sein?

Wir mussten auf unsere vertragsärztliche Zulassung bei der KV Thüringen zu Gunsten der Anstellung in einem MVZ verzichten, ein Schritt, der uns nicht leicht gefallen ist, aber die kontinuierliche Tätigkeit unseres Labors für unsere Einsender in der bewährten Struktur gewährleistet.

» Was hat sich für Sie und Ihr Team verändert?

Um diese Frage beantworten zu können, muss sicherlich noch einige Zeit vergehen. Aus heutiger Sicht können wir sagen: Unsere Mitarbeiter und wir Ärzte wurden professionell in die Struktur der amedes aufgenommen. Schon jetzt profitiert unser Labor von sozialen Maßnahmen, die die amedes ihren Angestellten bietet. Für den Arbeitsalltag erwarten wir wenig Veränderung. Wir haben unser Labor in den vergangenen zehn Jahren zu einem Ort entwickelt, an dem alle konstruktiv und kollegial zusammenarbeiten und Probleme gemeinsam pragmatisch lösen, mit dem Ziel, dass sich alle möglichst wohl fühlen.

» Was wünschen Sie sich für die künftige Zusammenarbeit?

Wir wünschen uns, den gemeinsamen Weg so erfolgreich wie in der Vergangenheit weitergehen zu können. Wir wollen auch in der neuen Struktur als labordiagnostischer Partner für die ärztlichen Kollegen unserer Region die erste Wahl sein und mit unseren Stärken, Zuverlässigkeit und Flexibilität überzeugen.

» Wir schätzen besonders den fruchtbaren Wissensaustausch, vor allem bei Krankheitsbildern, deren medizinisch-diagnostische Betreuung über die Grenzen des eigenen Fachgebietes hinausgeht.

Bestellen Sie das Kundenmagazin amedes UPDATE kostenfrei per Fax: 0800 5891911

Bitte senden Sie amedes UPDATE zukünftig an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ / Ort



Höchste Ansprüche an die medizinische Versorgung kann nur der erfüllen, der offen ist und von anderen lernt.

## „Partnerschaft“ wird bei amedes großgeschrieben

Der amedes-Verbund ist seit seiner Gründung im Jahr 1987 kontinuierlich gewachsen. Heute gehören bereits über 60 Standorte zum Unternehmen. Mehr als 3.500 Mitarbeiter arbeiten in der Labormedizin, aber auch in der Zytologie, der Pathologie oder der Genetik.

Insbesondere durch die Integration der endokrinologikum-Standorte gehören auch viele klinisch tätige Ärzte zur Gruppe. Sie arbeiten in verschiedenen Fachbereichen. Ein starker Fokus liegt dabei auf der gynäkologischen und internistischen Endokrinologie sowie der Reproduktionsmedizin. Damit vereint amedes eine große Vielzahl von Expertisen und Erfahrungen, aber auch eine Vielzahl von verschiedenen Persönlichkeiten und gewachsenen, stark unterschiedlichen Unternehmenskulturen. Diese Vielfalt ist die große Stärke der amedes, über die wir unseren Kunden eine große Basis an Fachwissen und Expertentum bieten. Zugleich stellt sie uns auch vor die Herausforderungen der Integration und des Zusammenwachsens zu einem großen Ganzen. Deshalb hat amedes im Jahr 2016

einen umfassenden internen Kulturprozess begonnen, der unsere gemeinsame Identität definiert und der vor allem Werte festlegt, an denen sich alle Mitarbeiter gemeinsam orientieren wollen.

### Medizinische Exzellenz, Innovation und Partnerschaft

amedes hat mit medizinischer Exzellenz, Innovation und Partnerschaft drei Werte definiert, die für das gesamte Unternehmen Leitlinien des täglichen Handelns bilden. Dabei sind medizinische Exzellenz und Innovation für ein medizinisches Unternehmen natürlich von grundlegender Bedeutung: Sie sind unser Lebenselixier, das Rückgrat unserer täglichen Arbeit und unser Ansporn auf dem Weg zu immer besseren Leistungen zugunsten unserer Einsender, Zuweiser und Patienten. Partnerschaft wiederum hat zwei Aspekte: einen nach innen gerichteten, für den Umgang miteinander, und einen nach außen gerichteten.

### Partnerschaft und Dialog

Weil wir bei amedes Einsender, Zuweiser und Patienten als Partner sehen, verhalten wir uns respektvoll und auf Augenhöhe. Für unsere Partner versuchen wir, den bestmöglichen Service zu bieten. Dabei

ist es vor allem wichtig, dass wir ihnen zuhören: Denn höchste Ansprüche an die medizinische Versorgung kann nur der erfüllen, der offen ist und von anderen lernt. Der Dialog spielt also eine immens wichtige Rolle im Wertesystem der amedes. Der Austausch mit unseren Einsendern, Zuweisern und Patienten gibt immer wieder die relevanten Impulse dafür, dass sich Prozesse und Leistungen verbessern und noch stärker an ihren Bedürfnissen orientieren.

Doch Dialog und Partnerschaft hat für amedes auch intern eine große Bedeutung. Bei uns arbeiten viele Professionen unter einem Dach – vom hochspezialisierten, habilitierten Facharzt über den Servicemitarbeiter, der Proben einsammelt und Befunde ausliefert, bis hin zur medizinischen Fachkraft oder dem kaufmännischen Mitarbeiter. Nur durch konsequentes Teamwork, durch partnerschaftliche Führung und durch einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander werden wir zu einem großen amedes-Team. Deshalb ist unser Credo der Respekt füreinander und die Achtung dafür, dass jeder an seinem Platz auf seine Weise an der Exzellenz des Gesamtunternehmens einen wichtigen Anteil hat.

Rückblick: 30. März bis 1. April 2017

# Premium-Fortbildung Gynäkologie am Scharmützelsee in Bad Saarow

## Fortbildungen für Praxisteams

amedes bietet bundesweit auch ein breites Fortbildungsspektrum für Praxisteams. Mit Themen wie Beschwerde-, Hygiene- und Notfallmanagement, Abrechnung oder Präanalytik erhalten medizinische Fachangestellte wertvolle Unterstützung für alle Anforderungen des Praxisalltags. Gern werden auch individuelle Themenwünsche aufgenommen – bei Interesse sprechen Sie bitte Ihren Außendienst oder das Veranstaltungsteam darauf an!

### Fortbildungen 2017

- |   |  |
|---|--|
| <b>24. Mai 2017, Jena</b><br>Erstellen eines Hygieneplans – praktische Anleitung                                | <b>21. Juni 2017, Augsburg</b><br>Professionelles Telefonieren                                 |
| <b>24. Mai 2017, Wörlitz</b><br>Update EBM  | <b>12. Juli 2017, Hamburg</b><br>Umgang mit Patienten  |
| <b>31. Mai 2017, Hamburg</b><br>Professionelles Telefonieren  | <b>23. August 2017, Jena</b><br>Notfallmanagement in der Arztpraxis                            |
| <b>31. Mai 2017, Dresden</b><br>Update EBM  | <b>06. September 2017, Aachen</b><br>Führungstraining SPEZIAL für Führungskräfte in Arztpraxen |
| <b>10. Juni 2017, Paderborn</b><br>Symposium Gynäkologie Paderborn 2017 – Fortbildung für Ärzte und Praxisteams | <b>06. September 2017, Bielefeld</b><br>Professionelles Telefonieren                           |
| <b>14. Juni 2017, Brilon</b><br>Privatleistungen in die tägliche Praxis integrieren                             | <b>06. September 2017, Essen</b><br>Qualitätsmanagement  |
| <b>21. Juni 2017, Wittenberg</b><br>Notfall in der Arztpraxis   | <b>13. September 2017, Braunschweig</b><br>Notfallmanagement in der Arztpraxis                 |
| <b>21. Juni 2017, Alfeld/Warzen</b><br>Privatleistungen in die tägliche Praxis integrieren                      |  |

Über 100 Ärztinnen und Ärzte aus ganz Deutschland nahmen an der diesjährigen gynäkologischen Fortbildungsveranstaltung in Bad Saarow am Scharmützelsee teil.

Schon ab Donnerstagnachmittag ließen sich 40 Ärzte von Dr. med. Christian Thode bei einem Impf-Workshop über die neuesten Empfehlungen der STIKO informieren und diskutierten lebhaft sowohl die Grundlagen der Impfpraxis als auch die Vor- und Nachteile von Standardimpfungen. Auch die speziellen Aspekte von Impfungen bei Kinderwunsch oder bei chronischen Erkrankungen wurden angesprochen.

Die 20 Teilnehmer des von der Fetal Medicine Foundation (FMF) Deutschland zertifizierten Ersttrimesterkurses erhielten derweil von Prof. Dr. Bernd Eiben, Prof. Dr. med. Martin Krapp und Dr. med. Ralf Glaubitz eine intensive Fortbildung in den von der FMF vorgegebenen Themengebieten.

Zwischendurch blieb nur wenig Zeit, das schöne Panorama am Scharmützelsee zu genießen oder sich eine Auszeit für eine Bootsfahrt zu nehmen: Alle Teilnehmer waren bis zum Kursende mit voller Aufmerksamkeit dabei.

Am Freitagmorgen begrüßte Prof. Dr. med. Christoph Keck die insgesamt 108 Teilnehmer und führte sie in das wissenschaftliche Programm ein. Es war prall gefüllt mit Vorträgen zur Kontrazeption und zum Gestationsdiabetes. In Gruppen wurde intensiv zu den Themen PCOS / Hyperandrogenämie, Gerinnungsstörungen, Dysplasie und Pränatalmedizin gearbeitet. Hier konnten eigene Fälle diskutiert und eigene Erfahrungen eingebracht werden. Der Austausch war so lebhaft, dass er in den Pausen am Buffet weitergeführt wurde.

Auch die Außendienstmitarbeiterinnen Susann Bendel, Susanne Gehrke du Bois, Silke Knabe und Beatrice Baatzsch nutzten diese Pausen, um mit den Gästen zwischen den Programmpunkten laborrelevante Neuigkeiten zu besprechen. Am Abend traf man sich in geselliger Runde beim Get-together im Hotel. Hier waren die Themen des Tages gleichermaßen präsent und wurden mit den anwesenden Referenten und Referentinnen weiter diskutiert.



Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich die Teilnehmer am frühen Samstagmorgen wieder im Veranstaltungsraum ein. An diesem Tag standen die Themen Transsexualität/Intersexualität, NIPT, Fettstoffwechselstörungen und Kinderwunsch im Fokus. Auch hier wurde lebhaft diskutiert und nachgefragt.

Am Ende war man sich einig: Auf der Veranstaltung wurde viel Wissenswertes vermittelt. Es waren für jeden interessante Themen dabei, so dass man im nächsten Jahr gern wiederkommt. Wir danken allen Referentinnen und Referenten für das attraktive und praxisrelevante Programm.

Unsere Außendienstmitarbeiterinnen  
Susann Bendel, Beatrice Baatzsch,  
Susanne Gehrke du Bois, Silke Knabe



## Kalender

**09.–10. Juni 2017, Hamburg**

■ **Premium** 10. Intensivseminar  
Pränatale Medizin

**10. Juni 2017, Paderborn**

Symposium Gynäkologie Paderborn  
für Ärzte und MFA

**13. Juni 2017, Hamburg**

Fortbildungsreihe aescuLabor Hamburg  
Schutzimpfungen für Allgemeinmediziner  
und Gynäkologen

**14. Juni 2017, Erfurt**

Fortbildung für Ärzte in Erfurt:  
Hepatitis B / MRSA / ESBL

**14. Juni 2017, Essen**

Ersttrimester-Screening-Kurs mit  
Qualifikationskurs nach GenDG

**17. Juni 2017, Berlin**

Gynäkologie Kompakt

**21. Juni 2017, Köln**

Kölnreihe 2017: PCOS/Hyperandrogenämie;  
Krebsvorsorge – Status, Chancen,  
Herausforderungen

**23.–24. Juni 2017, Hamburg**

Gynäkologische Endokrinologie –  
Facharztvorbereitung

**29. Juni – 01. Juli 2017, Tegernsee**

■ **Premium** Gynäkologische Fortbildung  
Tegernsee

**4. Juli 2017, Hamburg**

Fortbildungsreihe aescuLabor Hamburg  
Das Mikrobiom – Hoffnung oder „Hype“  
für Diagnostik und Therapie

**02. September 2017, Halle**

Update Endokrinologie

**14.–17. September 2017, Wilhelmshaven**

14. Küstenseminar 2017

**20. September 2017, Hamburg**

Fortbildungsreihe „Mittwochs im  
Barkhof“: Osteoporose Update

## Melden Sie sich an!

Haben Sie Interesse an einer medizinischen Fortbildung? Dann schreiben Sie uns an:  
[veranstaltungen@amedes-group.com](mailto:veranstaltungen@amedes-group.com)  
Wir stehen auch gerne für Rückfragen zur Verfügung.



## Qualitätsmanagement: ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Die Qualität von Laborergebnissen hat für medizinische Partner zu Recht oberste Priorität. Sie zuverlässig zu gewährleisten, ist eine komplexe Aufgabe, der sich das amedes Qualitätsmanagement Tag für Tag stellt. Das QM sorgt unternehmensweit dafür, dass Prozesse, Regelungen und Verfahren, die für Laborablauf und Qualitätssicherung benötigt werden, dokumentiert sind, dass sie den Mitarbeitern kommuniziert und in einem zentralen Dokumentenlenkungssystem verwaltet werden. Bei amedes ist Qualität Chefsache: Die Geschäftsführung überprüft mit einer jährlichen Managementbewertung die Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems.

### Instrumente des amedes Qualitätsmanagements

#### Akkreditierung und Zertifizierung von Laboren

Die Akkreditierung oder Zertifizierung eines Labors garantiert dem Einsender, dass definierte Strukturen und Prozesse eingehalten werden; sie ist daher dazu geeignet, die Qualität eines Labors zu beurteilen. Die medizinischen Labore der amedes sind nach DIN EN ISO 15189 akkreditiert; unsere Pathologien, Zytologien, Krankenhauslabore, Praxen und Laborgemeinschaften sind nach der DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Aus diesen Normen ergeben sich Anforderungen, die regelmäßig und systematisch in internen Audits

überprüft werden. Abweichungen werden dokumentiert, Verantwortlichkeiten festgelegt und Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Die enge Zusammenarbeit von ärztlicher Leitung, Qualitätsmanagementassistent vor Ort, regionalem Qualitätsmanagementbeauftragten und vor allem jedem einzelnen Mitarbeiter ist dabei elementar: Sie gewährleistet, dass im gesamten Unternehmen das Qualitätsmanagement einheitlich umgesetzt wird.

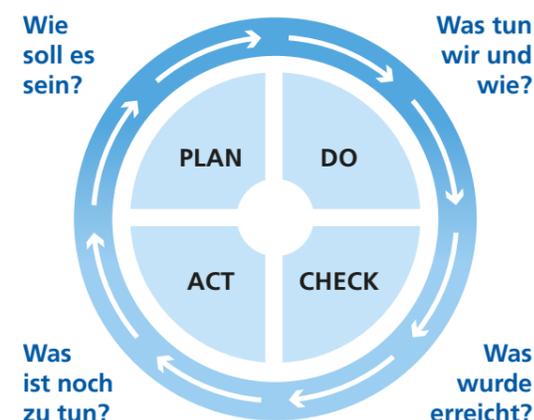
#### Interne und externe Qualitätskontrollen

amedes setzt regelmäßig interne Audits zur Qualitätssicherung von Prozessabläufen und Diagnostik ein und entwickelt so unternehmensweite Standards in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess weiter. Zur Qualitätskontrolle gehören z.B. die Methodenverifizierung vor der Einführung neuer oder der Umstellung vorhandener Tests und die jährliche Revalidierung der Untersuchungsverfahren.

Zudem erfolgt für jede im Labor etablierte Methode eine externe Qualitätssicherung in Form von Ringversuchen. Dies wird u.a. im Rahmen der RiliBäk bzw. der DIN EN ISO 15189 gefordert. Mit diesen Eignungsprüfungen wird die Qualität der amedes Labore nachgewiesen und bestätigt. Wenn kein Ringversuch zur Verfügung steht, werden die Analysen mittels Laborvergleich in einem anderen Labor der amedes, in externen Laboratorien oder bei Testkit-Herstellern geprüft.

#### Plan-Do-Check-Act (PDCA) Zyklus

Als Basis für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess nutzt amedes den sogenannten „PDCA-Zyklus“. Die Methode beginnt mit einer detaillierten Problem- und Ursachenanalyse, aus der Ziele abgeleitet werden. Im nächsten Schritt wird geplant, wie die gesteckten Ziele erreicht werden können. Daraus werden konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt. In der Auswertungsphase wird überprüft, was tatsächlich erreicht wurde, um weitere Schritte abzuleiten.



#### Schulung von Mitarbeitern

Damit die amedes Mitarbeiter auf dem neuesten fachlichen Stand sind und ihre praktische Kompetenzen regelmäßig durch neue Methoden ergänzen können, bietet amedes regelmäßig interne fachliche Schulungen an. Diese werden wiederum einer Wirksamkeitsprüfung unterzogen.

#### Fehlermanagement

Auch die Fehleranalyse ist ein wichtiger Aspekt des Qualitätsmanagements bei amedes. Fehler, Reklamationen oder Beschwerden von Einsendern dokumentieren wir und werten sie statistisch aus. Ein Risikomanagement sowie die Auswertung von Fehlermöglichkeits- und Fehlereinflussanalysen (FEMA) ermöglicht es uns, in allen Bereichen Maßnahmen zu ergreifen, um Fehler zu minimieren. Das Feedback der medizinischen Partner ist dabei für amedes besonders wichtig – es hilft maßgeblich dabei, die Ergebnisqualität stetig zu verbessern.



## Tipps rund um die EBM- GOÄ- und IGeL- Abrechnung

### Medikamentenpläne

Nach dem Willen des Gesetzgebers haben Patienten seit Oktober 2016 Anspruch auf einen Medikamentenplan, wenn sie mindestens drei systemisch wirkende Medikamente für mindestens 28 Tage verordnet bekommen. Die Erstellung des Medikamentenplans soll die Koordination der Patientenmedikation verbessern und regulieren; daher sind sowohl Haus- als auch Fachärzte verpflichtet, einen solchen Plan – auf Wunsch des Patienten – zu erstellen. Für Fachärzte gilt dies insbesondere dann, wenn Patienten keinen eigenen Hausarzt haben.

Bei der Abrechnung bedeutet dies für alle Fachärzte, dass sie jeder Grundpauschale (08210 – 08212) seit dem 1. Oktober 2016 die Ziffer 08277 als Mehraufwand bei der Medikamentenberatung zusetzen können (2 Punkte). Hausärzte können die Ziffer 08277 nicht abrechnen, für sie gibt es aber verschiedene Möglichkeiten, eine Vergütung für die Erstellung eines Medikamentenplanes zu erhalten. Dazu zählen die Chronikerpauschale (03220) und die Geriatriepositionen (03360, 03362), welche ausdrücklich die Erstellung eines Medikamentenplans beinhalten. Darüber hinaus kann die Erstellung eines Medikamentenplans mit der neuen Ziffer 01630 (39 Punkte) abgerechnet werden.

#### Wichtige Hinweise

- Die Ziffer 01630 schließt die Abrechnung der Chroniker- und der Geriatrie-Ziffern (03360, 03362, 03220) in den betreffenden und den drei folgenden Quartalen aus. **Vorsicht bei der Bewertung:** Z.B. ist die 03362 (159 Punkte) deutlich besser bewertet als die 01630. Legen Sie als Hausarzt hier Widerspruch gegen die Streichung der 03362 ein und lassen Sie die zuvor abgerechnete 01630 im Nachhinein streichen.
- Die 01630 kann pro Patient nur von je einem Arzt abgerechnet werden. Der zweite Arzt, der diese Ziffer abrechnet, erhält sie nicht vergütet. Dies gilt auch für Fachärzte, welche die 01639 in Verbindung mit der Onkologiepauschale 08345 abrechnen können.
- Fachärzte, die an der Onkologievereinbarung teilnehmen, können alternativ zur 08345 die speziellen Onkologiepauschalen (86510 – 86518) abrechnen. Diese sind höher bewertet als die Kombination aus 08345 und 01630.

# Gemeinsam gegen Blutkrebs!

## Erfolgreicher amedes Charity-Lauf zugunsten der DKMS

„Auf die Plätze, fertig, los!“ hieß es am 29.04.2017 um 11 Uhr im Hamburger Stadtpark. Unter dem Motto „Laufen und dabei Gutes tun“ liefen knapp 200 amedes-Kunden und Mitarbeiter gemeinsam fünf oder zehn Kilometer quer durch das frühlingshafte Sierichsche Gehölz. Pro gelaufenem Kilometer spendete amedes einen Euro an das Deutsche Knochenmarkspenderegister (DKMS). Nach Aufrundung kamen so 2.000 Euro für den guten Zweck zusammen. Außerdem hatten alle Teilnehmer und Zuschauer die Möglichkeit, sich direkt vor Ort als Stammzellspender registrieren zu lassen. Auch die Registrierungsgebühr von 40 Euro pro Spender übernahm amedes.

Bei Würstchen und Getränken wurden nach dem Lauf die Erfolge ordentlich gefeiert. Bejubelt wurden insbesondere die, die es aufs Siebertreppchen geschafft hatten. Alle anderen genossen einfach die lockere Atmosphäre, die sportliche Gemeinschaft und das schöne Gefühl, sich für den guten Zweck engagiert zu haben.



Warm-up mit vollem Körpereinsatz



Und los gehts!



Echtes Teamwork!



Mindestens ein Teilnehmer kam schlafend ins Ziel



Gemeinsam für den guten Zweck



Auch die Unternehmensleitung zeigte sich sportlich. V.l.n.r. Prof. Dr. Christoph Keck, Leiter Marketing; Dr. Alex Kessler, Aufsichtsrat; Wolf Frederic Kupatt, Geschäftsführer; Pietro Roulph, Aufsichtsrat



Registrieren, Blutkrebs besiegen!  
Direkt am DKMS-Registrierungsstand

### Mund auf, Stäbchen rein, Spender sein!

Registrieren Sie sich auf [www.dkms.de](http://www.dkms.de) und werden Sie so zum potenziellen Lebensretter. Auch mit Geldspenden können Sie die Arbeit der DKMS unterstützen.

#### Spendenkonto

DKMS Spendenkonto  
IBAN: DE64 6415 0020 0000 2555 56  
BIC: SOLADES1TUB



## Silberrätsel

a – ben – ber – bor – c – de – do – drue – du – e – en – en – gas – ge – gie – gie – in – in – kli – ko – la – len – lo – lo – lo – mak – me – mo – n – ne – ni – num – o – o – on – oph – p – p – r – ral – rhi – ri – ro – s – schild – se – sel – siv – sung – te – te – thal – tis – tri – tro – ue – um – um – va – wei – zel

1. lat. Name für Gebärmutter Schleimhaut
2. Parathormon bildendes Organ
3. lat. Name des Zwölffingerdarms
4. Applikation (z.B. von Medikamenten) über den Mund
5. med. Bezeichnung für die „Wechseljahre“ der Frau
6. med. Bezeichnung für Schnupfen oder Nasenkatarrh
7. Insulin und Glucagon bildende Zellen der Bauchspeicheldrüse
8. Abk. für nicht-steroidale Antiphlogistika
9. Wissenschaft, die sich mit Krebs befasst
10. Überweisungsschein Muster 10 bzw. 10BF (Kurzwort)
11. med. Bezeichnung für Augenheilkunde
12. Facharzt für Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts
13. Untersuchungsverfahren, wozu man in den Körper eindringen muss (z.B. Biopsie) bezeichnet man als...
14. Abk. für ein invasives Verfahren zur Untersuchung und Therapie der Gallenwege, der Gallenblase und des Pankreasgangs

### Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Testen Sie Ihr Fachwissen! Das Lösungswort ergibt sich aus den Anfangsbuchstaben der gesuchten Begriffe. Unter allen Einsendungen bis zum 15. Juli 2017 verlosen wir einen Media Markt Gutschein im Wert von 50 Euro. Schicken Sie die Lösung einfach an [kundenmagazin@amedes-group.com](mailto:kundenmagazin@amedes-group.com)

Die Gewinnerin des Douglas Gutscheins aus Heft 01/2017 ist Ulrike Frerker aus Düren. Herzlichen Glückwunsch!

*amedes Mitarbeiter sind von der Teilnahme ausgeschlossen.*

## Buchtipp

### Jon Kabat-Zinn: Im Alltag Ruhe finden – Meditationen für ein gelassenes Leben

In unserem oftmals hektischen Alltag geht die Aufmerksamkeit für unsere eigenen Bedürfnisse und die Konzentration auf die wichtigen Dinge des Lebens leicht verloren. Der Fokus auf eine größere Achtsamkeit kann dabei helfen, mehr bei sich selbst zu bleiben und somit auch Stresssituationen mit mehr Ruhe zu meistern. Prof. Jon Kabat-Zinn ist ein weltweit angesehener Meditationslehrer und Gründer der Stress Reduction Clinic in Massachusetts. Sein Buch „Im Alltag Ruhe finden“ bietet eine Fülle von einfachen Meditationsübungen, die sich in den Alltag integrieren lassen und die dabei helfen, mit mehr Achtsamkeit und Ruhe durchs Leben zu gehen. Meditieren kann man im Gehen, im Stehen und im Liegen, zu Hause und unterwegs, beim Treppensteigen und sogar beim Geschirrspülen. Die Übungen helfen dabei zu lernen, sich einerseits vollständig zu konzentrieren, andererseits aber auch wirklich abzuschalten. Damit kann man langfristig auch mit Stress besser umgehen – und das hat positive Folgen für die geistige und körperliche Gesundheit.



Jon Kabat-Zinn: Im Alltag Ruhe finden, Knaur Verlag, 9,90 €.



## Ihre Meinung ist gefragt!

Wir freuen uns immer über Anregungen und Ideen von Ihnen.  
Sprechen Sie Ihren Außendienst direkt an oder schreiben Sie einfach an  
kundenmagazin@amedes-group.com

**Juliane Ahlers** Redaktion, Leiterin Kommunikation amedes-Gruppe

# amedes vor Ort!



### Impressum

Ausgabe 02 | 2017  
Erscheinungsweise: 4x pro Jahr

### Herausgeber:

amedes Holding GmbH  
Tel: 0800 5891669, Haferweg 40, 22769 Hamburg  
info@amedes-group.com  
www.amedes-group.com

### Inhaltlich verantwortlich:

PD Dr. Dr. Patrick Finzer, Prof. Dr. med. Christoph Keck

**Bildnachweis:** Fotolia (S. 4), Thinkstock (S. 5),  
Shutterstock (Titelseite, S. 3, 6, 9, 13, 16).

### Layout und Produktion:

we care communications GmbH, Hamburg

### Kontakt

**amedes Holding GmbH**  
Haferweg 40  
22769 Hamburg  
Tel: 0800 5891669  
Fax: 0800 5891911